

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 59

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau von Heute

Modernstes Scheidungsrecht

Aus unserem Artikel «Kameradschaftssee» weiss unser Leser, dass, entsprechend der sozialen Verselbständigung der Frau, auch deren gesetzliche Gleichberechtigung in der Ehe angestrebt wird. Wir haben mit Richter Lindsey deren eifrigsten Verfechter zu Worte kommen lassen. Nun führt die neue spanische Verfassung diese gleichberechtigte, d. h. kameradschaftliche Eheform gesetzlich ein. Soviel wir wissen, ist Spanien damit nach Schweden der zweite Staat, der die zeitgemässen Forderungen Lindsays realisiert.

Art. 35 der spanischer Verfassung lautet: «Die Familie steht unter dem Schutz des Staates. Die Ehe ist auf der gleichen Berechtigung beider Geschlechter begründet. Sie kann bei Uneinigkeit der Ehegatten aufgelöst werden. Und zwar auf den freien Wunsch des Mannes oder der Frau. Doch hat der Mann einen triftigen Grund anzuführen.»

Wir sehen, dass der Frau ein Vorecht eingeräumt wird. Sie kann unbedingt scheiden, der Mann aber nur bedingt, was zum Schutze des Kindes notwendig ist.

Zur Diskussion.

Lindseys Begriff der Kameradschafts-ehe wird fast durchwegs falsch ver-standen. „Kameradschafts-ehe“ ist keine neue Eheform, sondern eine Legalisierung der üblichen Eheform. Gleichberechtigung, Geburten-Kon-trolle und die Möglichkeit der Schei-dung nach freieren Grundsätzen sind heute die stillschweigende Voraus-setzung fast jeder Ehe. Die beste-henden Gesetze anerkennen jedoch kei-nen dieser drei Punkte. Was nun Lind-say will, ist einfach ein moder-nes Gesetz, das die bestehenden Formen anerkennt. Das ist alles.

Hierzu folgende Zuschrift eines jungen Menschen:

Richter Lindsey, der Vielerfahrenere, muss wissen, warum er gesetzlich regeln möchte, was auch bei uns längst — längst ungesetzlich besteht und geduldet werden muss: das heimliche Zusammenleben Liebender, denen es leider oft genug noch an so manchem gebreicht, um sich das komplizierte Nest moderner Zivilisationsehen bauen zu können.

Und so stampeln denn diese unerfahrenen Menschlein mit Händen und Füßen gegen eine der unwiderstehlichsten Naturgewalten, um ihr fast ausnahmslos als Uebertölpelte, oft sogar Ruinierte oder Verbrecher zu erliegen.

Der Durchschnittsbürger urteilt: dass der Fisch an der Angel zappelt, weiss

ich wohl! Warum ist er aber so dumm, sich ködern zu lassen und hinein zu beißen? Lindsey fordert hiegegen Belehrung der armen Fische (und wenn es auch Backfische wären!), aber ausserdem noch rechtliche Sanktion ihres unvermeidlichen Jugendhungers, also legale Geburtenkontrolle in der Kameradschaftssee für so lange, als dies im Interesse des persönlichen Wohlergehens des jungen Paares als angezeigt erscheint.

Aber steht es denn wirklich so schlimm um unsere Jugend? Richter Lindsey muss es wissen!

Freilich! Ist man einmal diesen Jahren und ihren Sorgen entwachsen, nimmt man sich hintendrein auch nicht mehr gerne selber bei der Nase und hilft vielleicht gar mit gegen einen Menschenfreund wettern, nur um den leisesten Verdacht einstiger eigener Unzulänglichkeit dauernd von sich abzuschütteln.

Nun ja. Wir hatten Lindsey früher nicht nötig, weil wir uns auch ohne ihn zu helfen wussten — und zwar so, wie uns eben innerhalb gesetzlicher Hemmung und sittlicher Verdammung erotischer Leiden möglich war. Ausgenommen von dem eben Gesagten sei nur, wer sich darüber entrüstet, denn er war sicher in seinen Flügeljahren ein Engel, der weit erhaben über Prüderie, Heuchelei und anderem seelischen Unheil seinen einsamen Gnadenweg wandeln durfte.

Dieser Typ wird aber, wenn wir ehrlich bleiben wollen, selten genug zu finden sein und vielleicht zudem noch öfters als Vertreter irgend einer Abnormität gewertet werden müssen.

Nun sind unsere gesetzlichen Zustände gewiss nicht zufällig, sondern naturnotwendig so geworden, wie sie sich vorläufig herauszubilden vermochten. — Aber so viele gesellschaftliche Erscheinungen sind heute ständig in derart rascher Wandlung begriffen, dass man sich versucht fühlt, auch eine weniger schwerfällige, mehr Spielraum gewährende Gesetzlichkeit herbeizuwünschen, die verschiedenartigster Veranlagung noch besser gerecht zu werden vermöchte.

Einer meiner Freunde meinte letzt-
hin sogar, das Ideal wäre seines Erach-
tens nicht die Kameradschafts-
ehe, sondern freie Liebe. Weil er mich dann
aber, über seine eigene Kühnheit ver-
blüfft, einem Schwindelanfall nahe
wähnte, pflichtete er mir nachher ohne
weiteres bei, als ich betonte, dass ein

Gegeu Kopfschuppen und Haarausfall



Weil es natürlichen Birkensaft enthält,
Säfte der Birken —
Kräfte, die wirken!

In jeder Apotheke, in allen Drogerien, Parfumerien und Coiffeurgeschäften • En gros: A. Rach, Basel



The logo of Mummel & Co. is located in the top left corner. It consists of a black and white graphic of a bee, shown in profile facing right, with its wings spread. The bee is enclosed within a square frame with a thick black border. The entire logo is tilted diagonally upwards from the bottom left.

**Hummel reinigt, färbt Ihr Kleid,
Nachher macht es wieder Freud!**



Nussgold

Wollen Sie schlank werden?



Schlucken Sie dann täglich einige Redunal-Pillen und in wenigen Wochen wird sich Ihr Gewicht bestimmt um etliche Kilo verringern. Fr. E. M. hat in 4 Wochen 4 Kilo abgenommen; Fr. F. A. in 7 Wochen 9 Kilo usw. Dr. Silberstein, der die

REDUNAL-PILLEN

eingehend untersucht und ausprobier hat, berichtet z. B., dass eine 38jährige Patientin in 3 Monaten ihr Gewicht von 110 Kilo auf 89 reduzierte und dass bei einem Buchhalter, der 102 Kilo wog, schon nach 6 Wochen eine Gewichtsabnahme von 11 Kilo zu verzeichnen war. So sind die Redunalpills nicht nur ein sicheres, sondern auch garantiert unschädliches Entfettungsmittel, denn sie bestehen hauptsächlich aus rein natürlichen Pflanzen-Extrakten. Die Kur kann von allen, immer und überall ohne Umstände und unbemerkt durchgeführt werden. Preis per Schachtel Fr. 6.50. Kurpackung Fr. 15.—. In allen Apotheken erhältlich.

Eine Wohltat für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden Weißfluß leiden, sich schwach, matt und schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten, hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien). Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weißfluß nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an. Fr. K. Sch. in U. schreibt: "Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und ich werde immer Ihr Kunde sein." Frau M. in L. schreibt: "Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen." Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

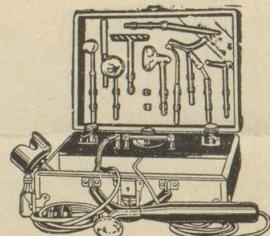
Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Ein liebliches Gesicht

ist der grösste Schmuck der Frau. Pflege des Teints mit natürl. Pflanzensaften ist immer noch das Richtige. Die beliebte

Elektro bio-Zitronensaft-Seife ist aus Pflanzenfetten und dem Saft frischer Zitronen hergestellt, reinigt die Haut vorzüglich und hinterlässt zudem einen aparten Duft. Meine Damen, versuchen Sie! Befriedigung bleibt nicht aus. - **Bezug** durch Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro bio-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280



EL SOL Hochfrequenz Apparat

das Schweizerfabrikat, mit der zweijährigen Garantie. Jeder Käufer eines EL SOL Apparates kann den ausgelegten Betrag wieder zurückverdienen. - Verlangen Sie Prospekt.

J. Th. Fontana
EL SOL-Fabrikation
Jgis (Graub.)

O- u. X
Beine beseitigt
Fußarzt Furlemeyer, Lu.zern
Broschüre gratis

Flechten
Jeder Art, auch Bartflechten,
Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte
Flechtaulsa "Myra". Preis kl.
Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus.

Kalb Biendin
Selbst-tätigtes
Waschmittel
Seifenfabrik
Jak. Kalb Zürich

solcher Zustand eine ethisch sehr vor teilhaft veranlagte menschliche Gesellschaft mit weise ausgebauter Müttergesetzgebung zur unbedingten Voraussetzung hätte. In jedem andern Falle müsste freie Liebe, wie Richter Lindsey ganz richtig urteilt, zum Verderben der Beteiligten und speziell der Mütter werden. Vielleicht vermag sich einmal eine sehr hoch entwickelte Menschheit auch insgesamt solcher Zustände würdig zu erweisen, oder wird uns einmal irgend ein Weltumflieger von Aehnlichem auf einem fernen Stern berichten? Vielleicht schreibt einmal ein amerikanischer Mäzen derartige Erkundungsflüge als Wettbewerb aus!

Lindseys Vorschlag ist eine die realen Verhältnisse äusserst verständnisvoll berücksichtigende Oberstufe und auch der vorläufig allein allgemein denkbare und mögliche Schritt zu Besserem.

Willy L.

Es wäre nun interessant, auch eine andere Ansicht zu hören. Was sagt die Frau zu diesem Thema?

Wie knüpfte ich meinen Ehegatten unverbrüchlich an mich?

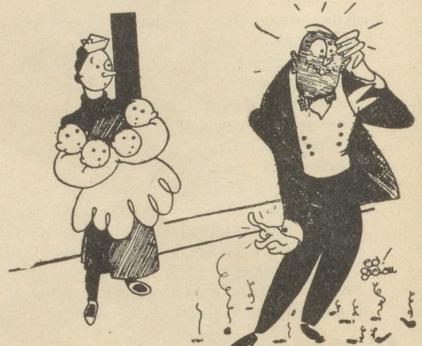
Im Schaufenster meiner Leibbuchhandlung faszinierte mich ein ausgelegtes Buch mit obigem Titel außerordentlich. Das musste ich haben! Noch am gleichen Tag las ich das Buch hintersi und fürsi und als mein Willy abends nach Hause kam, konnte ich die Güte der darin angegebenen Rezepte gerade an ihm probieren. Ich las ihm gehörig die Leviten über verschiedene Nachlässigkeiten und nachdem ich ihn derart mit der Zunge komplett zu Boden geschmettert hatte, goss ich das Oel meines grossmütigen Verzeihens über ihn aus. Aber das Oel, statt mir den Gatten zuzuschwemmen, schwemmte ihn mir fort! Er schlug sein Zelt im nahen Gasthof auf und ich versank in philosophisches Grübeln, warum eine Medizin dem einen Menschen auf die Beine helfen und den anderen direkt zum Ableben führen könnte.

Nach einigen Tagen kam Willy zur Einsicht, dass es nicht auf's selbe herauskommt, ob einem die teure Gattin oder die «teure» Kellnerin Rock, Hose und Socken flicke. Sein Reuegefühl und seine Rückkehrsehnsucht hatten diejenigen des «Verlorenen Sohnes» erreicht, als ihm das Schicksal entgegenkam. Im Gasthofe wurden die nicht-abgeholteten Gewinne einer Lotterie versteigert und da die Einmachzeit vor der Türe stand und just ein prächtiger Zuckerhut an der Reihe war, beteiligte er sich mit Feuereifer an der Steigerung. Es gelang ihm, den Hut einem hartnäckigen Konkurrenten abzujagen.

Auf dem Wege zu mir kehrte der reuige Sünder vorerst in der Spezereihandlung ein, wo die schöne Lina hinter dem Ladentische stand und unglückliche Ehemänner besonders ver-



«Du — Mutter — was isch das — en Sportfischer?» «He, eine wo nüt fangt.»



Der ahnungslose Papa.

«Säged Sie mir nüt — ich will rate, oß en Bueb oder es Maitli sei!» (Judge)



Das Haar.

Frau Athene: «Du schlächte Hagel, Du häschst mit der Medusa pouisiert!»

(Judge)

ständnisvoll bediente. Er erfuhr von ihr, dass er den Tagespreis des Zuckerhutes bedeutend überboten hatte, doch, was kümmerte das den Willy; so ein Zuckerhut war unter Brüdern ein Vermögen wert, wenn er die Versöhnung mit der Gattin herbeiführen konnte. Auch meinte die Lina, der Mann ihrer Freundin müsse noch ganz anders Haar lassen in solchen Fällen; der getraue sich überhaupt schon lange nicht mehr, sich mit der Frau zu überwerfen, unter einem Pariser Modellkleid gehe sie keinen Versöhnungspakt ein.

Als mein Gatte, den süßen Hut unter dem Arm und ein molliges Lächeln im Gesicht, zu mir in die Küche trat, schlug meine eben noch unternullige Laune im Nu in eine himmlische um. Schon hob ich die Arme empor, um ihn samt Hut